



Kunstdrucke für die »kahlen Wände eines Altenheimes« verladen hier Irmgard Rösch (rechts) und Friederike Ries. Heute Abend startet der 44. Hilfstransport ins rumänische Oradea.
Foto: Heinig

Auch Arbeitskräfte im »Gepäck«

Heute Abend startet der 44. Transport des Freundeskreises Oradea nach Rumänien

Von Birgit Heinig

Villingen-Schwenningen. Zum 44. Mal startet heute Abend ein Hilfstransport nach Rumänien. 1500 Kilometer nehmen die 17 Helfer für einen Weg auf sich, um die Not leidende Bevölkerung im Kreis Bihor mit dem Notwendigsten zu versorgen.

In zwei 40-Tonnern und zwei Kleintransportern wurden von Kinderkleidung über Nähmaschinen bis zu Mehl und Zucker alles geladen, was Firmen und Privatpersonen gespendet haben. Adressaten sind in Ora-

dea und den umliegenden Karpatendörfern vor allem Kinder- und Altenheime, Straßenkinder und Kirchengemeinden. Für Bischof Tempfli mit seinen 64 Gemeinden im Kreis Bihor ist eine gesamte Wagenladung bestimmt, darunter ein Ofen, Rollstühle, Kommoden und Stühle. In einen anderen Lastwagen werden sogar bunte Wandgemälde geladen. Die sind für ein Altenheim in Brasov bestimmt, denn »die haben dort nur kahle Wände«, weiß Irmgard Rösch, Gründerin des Freundeskreises Oradea und bei jedem Transport selbst mit dabei.

Brasov liegt noch einmal 500 Kilometer weiter weg. Das dortige Altenheim wurde auf

Initiative und mit maßgeblicher Unterstützung des Freundeskreises erbaut und muss jetzt noch möbliert werden. Kleidung und Mobiliar sind auch für das Straßenkinderprojekt der Caritas in Oradea dabei, das den Kindern ein Dach über den Kopf gibt und sie ausbildet.

Allein drei Kinderheime »leben« von den Zuwendungen des Freundeskreises und dürfen sich diesmal über Möbel aus der Steppachschule freuen. Auch Schulen aus Konstanz und Lindau haben Irmgard Rösch beliefert. »Wir haben uns offensichtlich bereits einen Namen gemacht - die Spenden kommen von weit her«, freut sie sich.

Der Spendenfluss sei ungebrochen, das Lager auf dem Kasernengelände fast immer bis unters Dach gefüllt. Allerdings, so schränkt Irmgard Rösch ein, müsse jeder abgelieferte Karton kontrolliert werden - immer wieder versuchen vermeintlich spendenfreudige Zeitgenossen, ihren Müll loszuwerden.

Im »Gepäck« hat der Hilfstransport diesmal aber auch vier Arbeitskräfte. Christine Hirt, Eva Gwosch, Tobias Zürcher und Silvia Hohenhaus werden zwei Wochen ihres Urlaubs opfern, ehrenamtlich in der Klinik der »namenlosen Kinder« mitarbeiten und die dort derzeit herrschende Personalnot lindern.